

## WICHTIGE VORBEMERKUNG EINER DEMOKRATISCHEN PARTEI

Politikverdrossenheit ist keine Schande. Auch ist es keine Schande, vergangene Entscheidungen von Parteien oder Regierungen in Frage zu stellen – im Gegenteil: genau so funktioniert Demokratie und Meinungsfreiheit.

Dennoch ist es wichtig, sich an politischen Prozessen, sowohl im Kleinen als auch im Großen, zu beteiligen. Vielleicht bist Du von keinem Wahlprogramm so richtig überzeugt und wählst deshalb lieber gar nicht. Doch deine Stimme ist eine wichtige Stimme im Kampf gegen antidemokratische Gruppierungen und Parteien!

### **Siegburg. Mit allen. Für alle.**

Wir befinden uns in einer besonderen Zeit.

Nicht nur in Deutschland, sondern auf der ganzen Welt polarisieren momentan verschiedenste Bewegungen die Menschen. Ob Fridays For Future, Black Lives Matter oder der Kampf um eine neue Normalität seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie – Die Welt bewegt sich und dabei wollen wir nicht stehenbleiben!

Viele Probleme erscheinen zu groß, um sie in einer kleinen Stadt wie Siegburg in Angriff zu nehmen. Doch wir sind überzeugt davon, dass jeder noch so kleine Beitrag helfen kann, die Welt zu verbessern und zu inspirieren.

Nun bitten wir um ein paar Minuten Deiner Zeit, um unsere Ideen für unsere Stadt vorzustellen und Dich von einem sozialdemokratischen Siegburg zu überzeugen.

Die Themenanordnung folgt keiner hierarchischen Reihenfolge – alle Themen sind uns gleich wichtig!

## BILDUNG

### **Bildung öffnet Türen!**

Bildung ist der Schlüssel zu einem sicheren Platz in der Gesellschaft und stellt eine Voraussetzung dafür dar, die eigenen Lebensziele zu verfolgen. Deshalb müssen wir dafür sorgen, dass Bildung jedem Menschen in Siegburg gleichermaßen zu Teil wird.

Obwohl Deutschland im Bereich der Bildung vergleichsweise gute Möglichkeiten bietet, erreichen diese noch lange nicht jedes Kind. Manche Kinder sind beim Erwerb ihrer Bildung benachteiligt, weil sie z.B. aus einkommensschwachen Familien kommen. Andere brauchen mehr Freiraum und selbstgestaltetes Lernen, um im eigenen Tempo voranzukommen. Wir dürfen in diesem elementaren Bereich kein Kind zurücklassen, unabhängig von seiner Herkunft oder den finanziellen Voraussetzungen!

Siegburg hat viele Schulen zu bieten, die unterschiedliche Bedürfnisse abdecken. Für uns sind die Schulen in ihrer Wichtigkeit und Wertigkeit alle gleich. Da die Gymnasien und

die Realschule bereits hervorragend laufen, ist unser Anliegen nun, auch die Gesamtschule, die als „Talentschule“ heraussticht, zu stärken.

## **Auf die Ausstattung kommt es an**

Die technische Ausstattung der Schulen und Kitas ist neben dem Fachpersonal ein wichtiger Faktor der Qualität von Bildung. Daher ist es wichtig, entsprechende Investitionen in digitale Aufrüstung und technische Verbesserungen sowie Schulungen von Lehrkräften zu tätigen. Die modernsten Gebäude der Stadt sollten die Bildungseinrichtungen sein!

In den vergangenen Monaten der Corona-Pandemie hat sich leider gezeigt, dass im Bereich Digitalisierung einiges versäumt wurde. Nicht alle Schulen verfügen über die notwendige Ausstattung und technischen Möglichkeiten für den Fernunterricht. Zudem ist es nicht allen Familien möglich, ihren Kindern die nötigen Geräte und Unterstützung zu Hause anzubieten. Wir wollen Familien unterstützen, um die Voraussetzungen für einen erfolgreichen, digital unterstützten Unterricht zu schaffen.

Doch auch im normalen Schulalltag kann es zu Problemen kommen, die Kinder und Jugendliche belasten und den Lernerfolg behindern. Um den Betroffenen zu helfen und ihnen gleiche Chancen zu garantieren, empfinden wir es als unerlässlich, an jeder Schule mindestens eine Stelle für eine\*n Schulsozialarbeiter\*in einzurichten. Übergangsweise kann dafür auch ein Kooperationsmodell mit mehreren Schulen entwickelt werden. Erst wenn die Schüler\*innen sich wohl fühlen, kann Lernen wirklich funktionieren.

## **Kostenlose Bildung für alle**

Der Erwerb von Bildung in verschiedensten Formen fängt schon im Kindergarten an. Sowohl der Platz in einer Kita als auch in einer OGS muss für alle Siegburger\*innen erschwinglich sein. Das langfristige Ziel bleibt weiterhin eine vollständige Beitragsbefreiung in Siegburger Einrichtungen, damit jedes Kind sein Recht auf Bildung schon im Kindesalter erfüllt bekommt. Bis dieses Ziel umgesetzt ist, setzen wir uns für eine engere Staffelung der Beiträge nach Einkommensklassen ein.

Gesundheit und ausgewogene Ernährung sind ebenfalls wichtige Bestandteile des erfolgreichen Lernens. Dazu gehört für uns im Sinne des Ganztags eine kostenlose Mahlzeit pro Tag für jedes Kind in der Kita oder Schule. Dabei legen wir besonderen Wert auf regionale und gesunde Zutaten.

Auch andere Formen der Bildung wollen wir nicht außer Acht lassen. Der Kunst- und Kulturbereich ermöglicht jungen Menschen einen ganz anderen Blick auf die Welt und lehrt Dinge, die man in der Schule nicht lernen kann. Daher werden wir hier möglichst

vielfältige Angebote, wie den „Kulturrucksack NRW“ oder „JeKits – Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“, etablieren.

WIR FORDERN:

- Förderung der Siegburger Gesamtschule
- Konzept zu digitalgestütztem Lernen: Verbesserung der technischen Ausstattung in Schulen und Weiterbildung der Lehrkräfte
- Mindestens eine\*n Schulsozialarbeiter\*in pro Schule
- Kitas langfristig kostenlos machen – bis dahin eine engere Staffelung der Beiträge
- Eine kostenlose Mahlzeit pro Schul- oder Kindergartenkind, die auf regionalen und gesunden Zutaten basiert
- Beitritt der Kommune zum Programm „Kulturrucksack NRW“, um Zuschüsse für Kinder- und Jugendkulturangebote zu bekommen
- Kostenlose Kulturangebote für Kinder und Jugendliche

## FAMILIE, KINDER UND SENIOR\*INNEN

### **Siegburg – Eine Stadt für alle Familien**

Siegburg ist ein hervorragender Platz zum Leben und wir arbeiten daran, dass es auch in Zukunft lebens- und liebenswert bleibt.

Ein besonderes Anliegen ist es uns, den jeweils aktuellen Bedürfnissen von Familien, Kindern, Älteren und Menschen mit Behinderungen Gehör zu verschaffen. In den vergangenen Jahren haben wir in dieser Hinsicht schon viel vorangetrieben. Zu unseren Erfolgen gehört die Einrichtung der städtischen Gesamtschule sowie die Schaffung der Frühen Hilfe, die wir maßgeblich initiiert haben.

In kaum einer anderen Lebensphase sind Menschen so beansprucht wie in den Jahren der Familiengründung und des Aufwachsens der Kinder. Job, Familie und vielleicht schon pflegebedürftige Eltern: Allem gerecht zu werden, erfordert sehr viel Kraft und auch Geld, das gerade junge Familien häufig nicht haben.

Wir haben den Anspruch, für alle Familien umfassend da zu sein. Umbrüche und Übergänge, z.B. vom Kindergarten in die Schule oder von der Schule in die Ausbildung, aber auch eine Trennung, sollen von Kindern und Eltern so gut wie irgend möglich gemeistert werden können. Deshalb haben wir die Lebenswirklichkeit aller Familien im Blick.

### **Klare Kante für die Kleinsten**

Kinder sind unsere Zukunft, denn sie werden das Siegburg von morgen gestalten. Jedes Kind verdient die gleichen Chancen. Wir müssen dafür sorgen, dass sie in unserer Stadt gut aufwachsen können und den Zugang zu bester Bildung erhalten. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für uns essenziell.

Gute Bildung muss generell kostenfrei sein und darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein. Unser Ziel ist es, dass Kinderbetreuung inklusive der Mahlzeiten kostenfrei wird. Wir fordern Bund und Land auf, dies zu ermöglichen. Bis dieses Ziel erreicht ist, werden wir uns für einkommensabhängige und sozialgerechte Kita-Gebühren mit besserer Gebührenstaffelung einsetzen.

Kinderbetreuung stellt insbesondere in der Ferienzeit für viele Eltern eine Herausforderung dar. Die Stadt soll im Zuge des laufenden Ausbaus der Kinderbetreuung ihre Bemühungen verstärken, qualitativ hochwertige Betreuung auch in den Ferien zu gewährleisten.

Zudem braucht es bedarfsorientierte Öffnungszeiten an mehreren Kitas, um auch berufstätigen Eltern mit Schichtarbeitszeiten die Versorgung ihrer Kinder zu ermöglichen.

Wir leben in einer digitalisierten Welt, an die wir unsere Kinder behutsam heranführen müssen. Bereits die Allerkleinsten sollten die Möglichkeit haben, den Computer als Arbeits- und Lernmedium kennenlernen. Digitale Kenntnisse sind der Schlüssel zur Zukunft und der Schlüssel zu großen Teilen der Arbeitswelt. Wir treten dafür ein, dass auch alle Kitas an das Breitbandnetz angeschlossen und sinnvoll mit modernen Computern sowie Lernprogrammen ausgestattet werden.

Denn wichtig ist: Da wir kaum verhindern können, dass Kinder in Berührung mit digitalen Medien kommen, müssen wir für eine verantwortungsvolle Herangehensweise Sorge tragen!

Für die Kindertagespflege und die Kindstageseinrichtungen sollten durch die Fachberatung der Stadt u.a. folgende Aspekte sichergestellt werden:

- ganzheitliche und inklusive Förderung (Motorik, Sprache etc.)
- Partizipation (z.B. durch Kinderparlamente)
- kontinuierliche Überprüfung der pädagogischen Konzepte
- ausgewogene und gesunde Ernährung aus regionalen Lebensmitteln

Wir wollen allen Kindern den Zugang zur jeweils altersentsprechenden Kultur ermöglichen. Das bedeutet, dass Kultur sowohl wohnortnah in den Stadtteilen als auch bezahlbar für alle Familien sein muss. Hierfür werden wir das Projekt „Kulturrucksack NRW“ in Siegburg einführen.

Der weitere Ausbau des mobilen Spielangebotes „Armin“ soll ganzjährig und mit einem zweiten Fahrzeug zum Einsatz kommen, um alle Stadtteile ausreichend zu versorgen. Falls es keine offenen Jugendzentren vor Ort gibt, soll es dadurch auch im Winter Spielangebote geben.

**WIR FORDERN:**

- Langfristig gebührenfreie Kitas, bis dahin engere Gebührenstaffelung
- Bedarfsorientierte Öffnungszeiten in Kitas verschiedener Stadtteile
- Verantwortungsbewusste Heranführung der Kinder an digitale Medien

- Einhaltung der oben genannten zentralen Aspekte für Kindertagespflege und Kindertageseinrichtungen seitens der Stadt
- Einführung des „Kulturrucksack NRW“
- Ausbau des mobilen Spielangebotes „Armin“
- Begegnungsorte für alle Generationen in jedem Stadtteil
- Koordination von Hilfsangeboten für Eltern

## **Inklusion- Teilhabe für Alle**

Ein wesentlicher Bestandteil des gesellschaftlichen Miteinanders ist für uns, dass jeder Mensch die Möglichkeit haben muss, sich unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft und individuellen Fähigkeiten gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen beteiligen zu können.

Siegburg muss Rahmenbedingungen schaffen, um diese Teilhabe realisieren zu können. Niemand darf vom gesellschaftlichen Leben ausgegrenzt werden.

Wir werden uns in Siegburg weiterhin der Tendenz entgegenstellen, dass Menschen mit Behinderung benachteiligt werden. Auch sie müssen die Möglichkeit erhalten, tatsächlich selbstbestimmt zu leben.

Wir fordern deshalb, dass zukünftig Verwaltung und Politik bei der Prüfung der möglichen Auswirkungen ihres Handelns auf Menschen mit Behinderungen nach Methoden des „Disability Mainstreaming“ arbeiten. Gleiches gilt auch für die Schaffung von Barrierefreiheit im Alltag und im Berufsleben.

Für uns gilt, dass jeder Mensch gebraucht wird. Deshalb ist unser erstes Ziel, möglichst viele Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Wir erkennen aber an, dass dies nicht bei allen Behinderungen möglich ist. Wir wollen es Menschen mit Behinderung, die nicht Teil des klassischen Arbeitsmarktes werden können, trotzdem ermöglichen, sinnvolle Arbeit zu leisten und entsprechend entlohnt zu werden.

Zudem sollte sich die Stadt dafür einsetzen, eine Werkstatt für behinderte Menschen im Stadtgebiet zu eröffnen.

## **Politik mit und für Senior\*innen**

Viele ältere Menschen sind heute aktiver als frühere Generationen. Sie wollen ihr Leben möglichst lange in gewohnter Weise, vertrauter Umgebung und selbstbestimmt führen. Sie wollen an der Gesellschaft teilhaben und gestaltend eingreifen.

Im vertrauten Umfeld zufrieden alt zu werden, ist für viele leichter gesagt als getan. Gewohnte Wege werden über die Jahre schwerer, Bekannte und Freund\*innen verziehen, das tägliche Leben wird fremder.

Wir wollen, dass ältere Menschen ihren Platz in der Mitte unserer Stadt behalten!

### **WIR FORDERN:**

- Zukünftiges Arbeiten nach Methoden des „Disability Mainstreaming“, also mit dem Ziel der Gleichstellung von Menschen mit und ohne Behinderung

- Barrierefreiheit im Alltag und Berufsleben
- Integration möglichst vieler Menschen in den Arbeitsmarkt
- Aktiver Einsatz für eine Werkstatt für behinderte Menschen
- Projekte, um älteren Menschen die vertraute Umgebung möglichst lange zu erhalten: „Präventive“ Hausbesuche, „Gemeindeschwester“ etc.
- Vermehrter Bau barrierefreier Wohnungen und Unterstützung neuer Wohnformen wie das Mehrgenerationenhaus oder sogenannte „Pflege-WGs“
- Sicherstellung von gut erreichbaren Einrichtungen für den täglichen Bedarf in jedem Stadtteil bzw. Sicherstellung der ÖPNV-Verbindung dorthin
- Förderung von nachberuflichem Engagement und Leistungsbereitschaft der älteren Menschen: Es geht v.a. um Wissensvermittlung und Hilfe für die Mitmenschen, wobei die ganze Stadt von der Lebenserfahrung der Älteren profitieren kann. Beispiele sind Unterstützung und Coaching junger Menschen bei der Suche einer Ausbildungsstelle oder die Vermittlung von Leihgroßeltern
- Unterstützung und Begleitung vorhandener Selbsthilfeeinrichtungen und Initiativen
- Räumlichkeiten, die für (generationenübergreifende) Treffen in den Stadtteilen zur Verfügung gestellt werden
- Starker Einsatz bei der Meisterung des demographischen Wandels: Unterstützung der Helfer\*innen, kostenfreie Parkerlaubnis für mobile Altenpfleger\*innen und aktive Integration der älteren Bürger\*innen für eine lebendige Stadtgesellschaft
- Einkaufsdienst bzw. begleitender Einkaufsservice, der ggf. als Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) von Jugendlichen geleistet werden kann
- Taschengeld-Jobbörse, die auch online zu finden ist

## JUGEND

### **Wir sind bereit: Offene Jugendarbeit!**

Die offene Jugendarbeit verfolgt die Prinzipien der Freiwilligkeit, Niederschwelligkeit und Partizipation. Dies sind ideale Voraussetzungen, um jungen Menschen ohne übertriebene Bevormundung durch Autoritätspersonen eine eigene Entwicklung zum Erwachsenwerden zu ermöglichen. Die Fachkräfte in den Jugendzentren oder der mobilen Jugendarbeit sind dabei wichtige Ansprechpartner\*innen und Bezugspersonen, die beraten und begleiten können.

Offene Jugendarbeit ist Ort zur Freizeitgestaltung und Beratung, aber auch Ort der außerschulischen Bildung. Bildung, die anders vermittelt wird als in der Schule und dennoch einen gleich hohen Stellenwert hat. Dieses Bildungsangebot allen Jugendlichen in Siegburg in ausreichendem Umfang und mit vielfältigen Angeboten zur Verfügung zu stellen, muss der Anspruch Siegburgs sein.

Siegburg braucht ein weiteres Jugendzentrum, vor allem für die Stadtteile Kaldauen, Stallberg, Seligenthal und die Höhenorte. Die Nähe zum eigenen Wohnort ist wichtig, um sich im eigenen Sozialraum aufhalten zu können und möglichst kurze Wege zu haben. Ergänzt werden kann die bestehende offene Jugendarbeit durch weitere Fachkräfte der mobilen Jugendarbeit. Hier geht es weniger um Spielmobile als darum, junge Menschen in ihrer besonderen Lebensphase zu unterstützen.

## **Jugendliche und politische Mitbestimmung**

Die Möglichkeit der politischen Mitbestimmung einzuräumen, muss ein wesentlicher Bestandteil der Politik mit und für Jugendliche sein. Dass diese nicht ausschließlich in einer politischen Partei stattfinden kann und darf, versteht sich für uns von selbst.

Es ist nicht die Generation der Eltern und Großeltern und es sind die nicht Lehrer\*innen und Betreuer\*innen, die am besten wissen, welche Ziele und Wünsche junge Menschen in Siegburg haben – es sind die Jugendlichen selber! Hier muss Siegburg Räume schaffen, in denen die öffentliche Willensbildung Jugendlicher stattfinden kann. Diese Willensbildung muss zu konkreten Ergebnissen führen, die messbar und sichtbar sind.

Die Methoden dafür sind ebenso vielfältig wie die Welt der Jugendlichen selbst. Deshalb braucht es ein Konzept, das sich an den jeweiligen Anliegen orientiert. Das Modell von „Junge Stadt Köln“ bietet eben diese Möglichkeit, verschiedene Interessen individuell zu berücksichtigen. Ein solches Modell lässt sich auf Siegburg gut übertragen. Fachkräfte der Sozialarbeit nehmen dabei die Ideen und Vorschläge Jugendlicher auf, erörtern mit ihnen die mögliche Umsetzung und unterstützen sie auf dem Weg der Realisierung. Dafür braucht es eine grundsätzliche personelle und finanzielle Ausstattung. Vor allen Dingen braucht es aber die Akzeptanz, dass Entscheidungen von Jugendlichen oft anders ausfallen als die von Erwachsenen oder politischen Parteien.

## **Jugendliche auch mal machen lassen!**

Siegburg hat mit dem selbstverwalteten Jugendzentrum positive und negative Erfahrungen gemacht. Das SJZ hat viele Jahre gut funktioniert. Dabei war die Existenz nie konfliktfrei. Klar ist: eigenständige Jugendarbeit muss sich an alle bestehenden ordnungspolitischen Regeln halten. Klar ist aber auch: Wenn wir wollen, dass aus Heranwachsenden mündige Bürger\*innen werden, müssen wir Ihnen Freiräume geben. Deshalb werden wir neue Räume für das SJZ eröffnen, die die Stadt nicht einmal etwas kosten werden.

Dazu gehört einerseits, dass wir sie auf ihrem Weg mehr unterstützen und weniger bevormunden und andererseits ihnen die Möglichkeiten der selbstbestimmten

Lebensgestaltung geben. Das kann in einem selbstverwalteten Jugendzentrum oder an ganz anderen Orten in Siegburg stattfinden. Das Prinzip ist dabei immer: Jugend auch mal machen lassen!

Der öffentliche Raum gehört auch jungen Menschen, die in unserer Stadt wohnen. Ihr Verhalten mag manchen Erwachsenen merkwürdig vorkommen oder sie sogar stören. Doch das Phänomen des Generationenkonflikts ist nicht neu. Neu muss der Umgang damit sein.

Nicht jeder Ruhestörung oder Verschmutzung durch das Verhalten Jugendlicher sollten wir rein ordnungspolitisch begegnen. Eine gute Kommunikation und gegenseitiges Verständnis führen zu einem nachhaltigen Miteinander der Generationen. Dafür wollen wir die Voraussetzungen schaffen und ein Konzept entwickeln, das generationenübergreifend und transparent entwickelt wird. Dieser Entwicklungsprozess wird bereits das Maß an Verständnis hervorbringen, das für die erfolgreiche Umsetzung notwendig ist.

#### WIR FORDERN:

- Förderung der offenen Jugendarbeit
- Ein weiteres Jugendzentrum
- Neue Räume für das SJZ
- Möglichkeiten für die politische Mitbestimmung von Jugendlichen
- Mehr Freiräume für Jugendliche
- Voraussetzungen für ein verständnisvolles Miteinander, um dem Generationenkonflikt zu begegnen
- Städtische Hilfs- und Beratungsangebote zu Themen des Erwachsenwerdens, z.B. Steuern, eigene Wohnung, Ausbildung, Bewerbungen

### FREIZEIT

#### **„Kultur? Den Teil überspringe ich lieber!“**

Halt! Kultur ist definitiv nicht der Bereich, wo man am ehesten sparen kann, nur weil er nicht überlebensnotwendig ist.

Siegburg nimmt in der Region einen bedeutenden Stellenwert in der Kulturlandschaft ein. Als Stadt mit besonderer Geschichte haben viele kulturelle Angebote hier ihren Ursprung und ihr Zuhause. So beispielsweise die Siegburger Literaturwochen, das Stadtfest, der Keramikmarkt oder der Mittelalterliche Markt.

Diese Angebote müssen erhalten bleiben und weiter ausgebaut werden, denn erst durch das große Kulturangebot wird unsere Stadt zu dem, was sie ist!

Dazu gehört auch, Kultur allen Altersgruppen in allen Stadtteilen nahezubringen und



nicht nur das Stadtzentrum zu nutzen. Denn Kultur muss dort sein, wo die Menschen leben und sie auf kurzen Wegen barrierefrei erreichbar ist.

## **Was heißt das jetzt konkret?**

Mehr kulturelle Vielfalt!

Kultur wird von den Menschen definiert, nicht von der Politik. Wir müssen offen für neue Ideen, neue Szenen und neue Kunstrichtungen sein und dafür Räume und Angebote schaffen. Zum einen müssen möglichst viele verschiedene Angebote vorhanden sein, damit sich die Siegburger\*innen entfalten und vor allem junge Menschen ihre Identität finden können. Zum anderen müssen unterschiedliche Kulturen aus der ganzen Welt, die in unserer Stadt aufeinandertreffen, miteinbezogen werden. Nur so kann kulturelle Vielfalt gelebt und Diskriminierung bekämpft werden.

Wir brauchen mehr Veranstaltungen in Siegburg, bei denen sich die Menschen begegnen können, Neues entdecken und Spaß haben. Zugleich müssen einige bestehende Angebote dringend verbessert werden. Dazu haben wir viele Ideen, die wir am liebsten sofort angehen würden:

- Ein Bierbraufest, auf dem Hobbybrauer\*innen aus der gesamten Region aufeinandertreffen – und die Siegburger\*innen dürfen probieren!
- Ein zusätzlicher, „herkömmlicher“ Weihnachtsmarkt, der für einen Teil des Dezembers den Mittelalterlichen Markt ergänzt
- Filmvorführungen auf großer Leinwand im Siegburger Freibad – perfekter Sommerabend!
- Hauskonzerte, bei denen Privatleute ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellen
- Stadtweite Themenwettbewerbe, die die Kreativität herausfordern
- Proberäume für Künstler\*innen, die z.B. Firmen bereitstellen können und dafür einen Ausgleich erhalten
- Mehr legale Graffitiwände, um tatsächlich Vandalismus vorbeugen zu können und ausreichend Platz für die Sprayer\*innen zu schaffen
- Ein Zentrum für Kunst aller Art: Hier sollen langfristig Proberäume, Ateliers und weitere Räume entstehen, die von allen genutzt werden können. Dafür bietet sich z.B. der Neuenhof an.
- Mehr Lesungen in der Stadtbibliothek: Hier können wir Siegburger Autor\*innen eine Bühne bieten und auch die Zusammenarbeit mit Verlagen ist möglich.

Hinzu kommt die derzeitige Ehrenamtskarte, mit der engagierte Mitbürger\*innen Vergünstigungen bei verschiedenen Einrichtungen erhalten können. Die Voraussetzungen zum Erhalt der Karte müssen gelockert und die Angebote ausgeweitet werden – sonst verfehlen wir das Ziel, Ehrenämter durch die Karte attraktiver zu machen.

Außerdem fordern wir die Verwaltung auf, endlich dem Programm „Kulturrucksack

NRW“ beizutreten, um Zuschüsse vom Land für Kinder- und Jugendkulturangebote zu bekommen. Die Angebote ermöglichen Einblicke in verschiedenste Bereiche von Kunst bis Naturwissenschaft und ermuntern zum Ausprobieren und Mitmachen.

Natürlich soll auch die Digitalisierung bei der kulturellen Stadtentwicklung nicht außer Acht gelassen werden. Das sogenannte „Geocaching“, bei dem man anhand von GPS-Daten die Stadt erkundet, ist eine weltweit vernetzte Schatzsuche und ein gutes Beispiel für eine Kombination aus Digitalem und realer Welterfahrung. In diesem Bereich gibt es in Siegburg durchaus Luft nach oben.

### **Soll Kultur einfach nur kommerziell sein?**

Nein!

Eine Stadt kann Kultur nicht einfach laufen lassen nach dem Motto „Der Markt regelt das schon“. Kultur ist eine kommunale *Aufgabe*, das heißt sie muss sich nicht immer kommerziell lohnen, sondern für die Bürger\*innen da sein. Wir sehen diese Aufgabe und fordern eine aktive Gestaltung der hiesigen Kultur vonseiten der Stadt. Wir sind davon überzeugt, dass es nicht immer um den finanziellen Erfolg gehen darf, sondern Kulturarbeit vor allem dann erfolgreich ist, wenn sie die Menschen anregt und bewegt.

### **Kultur ist Bildung!**

Weil Bildung allen möglichst gleiche Voraussetzungen für das Leben sichern sollte, fordern wir kostenlose Kulturangebote für Kinder und Jugendliche in Siegburg. Dazu gehört das Programm „JeKits – Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“ an Siegburger Grundschulen und ein Fonds für Musikunterricht, der Eltern geringerer Einkommensklassen unterstützt.

Der Kunst- und Kulturbereich ermöglicht jungen Menschen einen ganz anderen Blick auf die Welt und lehrt Dinge, die man in der Schule nicht lernen kann. Durch möglichst vielfältige Angebote fördern wir Offenheit und Selbstbewusstsein bei unseren Kindern und Jugendlichen und können sie irgendwann sicher ins Erwachsenenleben starten lassen.

WIR FORDERN:

- Prüfung und Umsetzung der oben aufgelisteten Ideen
- Kultur in die Stadtteile bringen und barrierefrei erreichbar machen
- Ehrenamtskarte verbessern: Angebote ausweiten und Voraussetzungen lockern
- Beitritt zum Programm „Kulturrucksack NRW“
- Verbindung von Kultur und Digitalisierung
- Kultur nicht ausschließlich kommerziell gestalten
- Kostenlose Kulturangebote für Kinder und Jugendliche, auch an Schulen

## **Das reicht uns nicht: Sportstadt für alle!**

Je umfangreicher das Freizeitangebot einer Stadt ist, desto mehr individuelle Bedürfnisse werden dadurch abgedeckt. Damit sich alle Bürger\*innen in Siegburg wohlfühlen können, müssen die sportlichen Angebote stärker gefördert und ausgebaut werden. Wir erkennen an: Unsere Gesellschaft befindet sich im stetigen Wandel.

Diese Entwicklung macht auch beim Sport keine Ausnahme. Die Bindung an einen Verein in Form einer Mitgliedschaft kommt nicht mehr für alle Menschen, die Sport treiben wollen, in Frage. Außerdem ist der persönliche Alltag oft nicht mit den üblichen Trainingszeiten in Kursen etc. in Einklang zu bringen.

## **„Masterplan Sport“ für Siegburg**

Um den genannten Entwicklungen zu begegnen, fordern wir einen „Masterplan Sport“.

Siegburg braucht öffentliche Flächen und Möglichkeiten für die individuelle Sportgestaltung, die kostenfrei und dezentral in den einzelnen Stadtvierteln vorhanden sind. Denn erst dann, wenn Sportangebote über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind und Rücksicht auf alle Generationen sowie den Aspekt der Inklusion genommen wird, können alle Menschen direkt vor Ort körperlich aktiv sein.

Auch hier fordern wir Veränderungen des Status quo, um weite Anreisen zum Sportplatz zu vermeiden und Leben in die Stadtteile zu bringen!

### **WIR FORDERN:**

- Weitere Outdoor-Fitnessgeräte und Bewegungsparcours für Jung und Alt
- Frei zugängliche Spielfelder und -flächen, z.B. zum Basketball-, (Beach-)Volleyballspielen und Skateboarden
- Öffentliche Sportveranstaltungen, z.B. Fußballturniere und Leichtathletik-Events im Walter-Mundorf-Stadion
- Unterstützung aller Sportvereine in ihren Bemühungen, vielfältige Angebote zu schaffen, gemessen am tatsächlichen Bedarf und unabhängig von der Popularität der Sportart
- Sozialverträgliche Eintrittspreise im städtischen Schwimmbad sowie die Garantie von Schul- und Vereinsschwimmen

## **Vereine weiter fördern!**

Neben den öffentlichen Angeboten werden wir auch die Sportvereine unterstützen. Schon jetzt leisten hunderte ehrenamtliche Vorstände, Übungsleiter\*innen und Betreuer\*innen großartige Arbeit und sorgen für ein umfangreiches Sportangebot in

unserer Stadt. Dies wollen wir auch zukünftig unterstützen.

Der organisierte Sport in den Vereinen leistet unschätzbar wertvolle Integrations- und präventive Sozialarbeit. Das ist uns sehr wichtig und gehört weiterhin nachdrücklich bekräftigt!

Wir werden die Hallennutzungen in Zusammenarbeit mit dem Stadtsportverband und den Siegburger Vereinen wirkungsvoll verbessern. Zur Optimierung der Sportstättenbelegung stellen wir uns z.B. die Einführung einer Onlineverwaltung vor, die öffentlich einsehbar ist.

Außerdem bleibt es unser fester Wille, dass die städtischen Sporthallen und -plätze von den Vereinen auch in Zukunft gebührenfrei genutzt werden können.

Das alles kann in einer Stadt funktionieren – wenn man will.

## WOHNEN

### **Wohnen in Siegburg? – Ein teures Vergnügen!**

Vergnügen empfinden wohl die wenigsten auf der Wohnungssuche in Siegburg. Denn viele Wohnungen sind hochpreisig, nicht barrierefrei und mit steigendem Alter eine Herausforderung. Angesichts der Entwicklung in den letzten Jahren hin zu Neubaumieten von 13€/m<sup>2</sup> besteht dringender Handlungsbedarf!

Der Wohnungsmarkt ist sehr angespannt, trotzdem sollen in der Zukunft nicht nur Gutverdienende die Möglichkeit haben, in Siegburg zu wohnen. Wenn wir nicht gegensteuern, kann sich langfristig eine Spaltung der Gesellschaft entwickeln. Deshalb haben wir 2016 ein Konzept zum bezahlbaren Wohnen vorgelegt, das in der Bürgerschaft große Zustimmung erfuhr und das wir umsetzen werden.

Gerade bei preisgebundenen Wohnungen ist eine zunehmende Verknappung bei gleichzeitig steigendem Bedarf festzustellen. Dies liegt nur zu einem sehr geringen Teil an der Aufnahme von Flüchtlingen, da diese in der Regel zumindest für die Dauer ihrer Verfahren keinen Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein haben.

Hauptsächliche Ursache sind vielmehr eine zunehmende Altersarmut, größer werdende einkommensschwache Schichten und ein geringes Angebot an Wohnungen und Häusern für größere Familien, die auch bezahlbar sind.

Zwar gibt es in Siegburg durchaus Menschen, die sich hohe Mieten leisten können, aber auch die vielen Menschen, die dazu nicht in der Lage sind, müssen ihren Bedürfnissen entsprechend mit Wohnraum versorgt werden. In dieser Frage darf man nicht dem freien Markt das Feld überlassen, denn private Investor\*innen arbeiten in der Regel profitorientiert und bedienen deshalb meist das Segment teurer Wohnungen. Hier ist stattdessen die Stadt Siegburg gefordert, um den Wohnungsmarkt zu entspannen!

## **Zukünftige Projekte müssen auch zukunftsweisend sein**

Wohnkonzepte, die heute entwickelt werden, müssen die Wohnformen berücksichtigen, die in den nächsten Jahrzehnten erstarken werden. Dazu gehört, Formen des inklusiven Wohnens und Mehrgenerationenhäuser sowie ausschließlich Planungen nach festgelegten ökologischen Standards zu verwirklichen.

Die Stadt hat diesbezüglich eine Vorbildfunktion bei eigenen Bauvorhaben und muss durch Vorgaben, Beratung und Schaffung von Anreizen private Bauunternehmen animieren, das bestmögliche Ergebnis für die Umwelt zu erreichen.

In erster Linie können brachliegende Flächen aktiviert und anderweitig genutzte Flächen für den Wohnungsbau verfügbar gemacht werden. Insbesondere Gärten und Grünflächen sollten erhalten bleiben, weshalb das Bauen in „zweiter Reihe“ keine Lösung sein kann. Sowohl bei privaten als auch bei städtischen Flächen müssen Voraussetzungen für eine Bebauung geschaffen werden und bereits jetzt müssen die größeren freien Flächen einer Prüfung unterzogen werden, selbst wenn sie noch nicht sofort bereitstehen.

Bei der Planung sollen Themen wie „Urban Gardening“, Grün in der Stadt, Mikroklima und Frischluftschneisen insgesamt einen hohen Stellenwert haben. Um auch Privatleute bei der Bauplanung zu unterstützen, soll es Beratungen zur Nutzung der Grundstücke und zu Fördermöglichkeiten geben.

Das Mehrgenerationenwohnen stellt eine solidarische Wohn- und Nachbarschaftsgemeinschaft dar, die sich ökologisch-nachhaltigen Lebensformen verpflichtet. Die Gemeinschaft besteht aus Bewohner\*innen verschiedenen Alters und verschiedener Herkunft, die gleichzeitig Eigentümer\*innen der Wohnungen bzw. der gesamten Anlage sind.

## **Konkrete Pläne für Siegburg**

Im Stadtgebiet haben wir einige Orte im Visier, die sich hervorragend für neue Bauvorhaben eignen. Dazu gehören u.a. das Haufeld, der ehemalige Sportplatz Waldstraße und das Kasernengelände. Mit den wenigen freien Flächen, die es in der Stadt gibt, müssen wir jedoch sorgsam umgehen und jeweils die unterschiedlichen Belange wie Klimaschutz, Wohnungsnot und Interessen der Anwohner\*innen im Auge haben.

Es gibt bereits einen „Masterplan Haufeld“, den wir initiiert haben und der für uns ein großer Erfolg ist. Wir haben uns dagegen eingesetzt, ausschließlich Gewerbe und Hotels zu bauen, um das Gebiet stattdessen für eine Verbindung von Wohnen und Arbeiten, Kultur und Grün nutzen zu können. Wichtig ist auch, eine Entwicklung des Gebietes im Einvernehmen mit den Eigentümer\*innen und allen, die dort leben und arbeiten, zu betreiben.

Auch für den ehemaligen Sportplatz laufen bereits die Planungen. Unsere Idee ist eine

Blockrandbebauung mit einem kleinen Park in der Mitte und einer Tiefgarage, die auch Parkplätze für die Menschen bietet, die jetzt schon im Viertel wohnen. Gemeinsam mit diesen wollen wir eine Planung entwickeln, die alle Interessen so weit wie möglich einbezieht. Ganz klar ist außerdem, dass hier bezahlbarer Wohnraum entsteht, den sich alle leisten können.

Das Kasernengelände wird zwar noch von der Bundeswehr genutzt, allerdings hat die Bundesregierung klar zu erkennen gegeben, dass nicht mehr benötigte Flächen den Kommunen angeboten werden sollen. Wir möchten nicht signalisieren, dass die Bundeswehr in Siegburg unerwünscht ist, sondern vielmehr im Vorfeld aktiv werden. Daher benötigen wir eine Planung, die aufzeigt, wie das Gelände von der Stadt genutzt werden kann, wenn der Bund einmal zu einem Verkauf bereit sein wird.

Nach den guten Erfahrungen mit dem „Masterplan Haufeld“ wollen wir auch für das Kasernengelände einen städtebaulichen Wettbewerb ausschreiben. Unsere Vision ist, dass hier einmal ein neues Stadtviertel auflebt, das neue Arbeitsplätze, Grünflächen und hunderte Wohnungen bieten wird.

#### WIR FORDERN:

- Insgesamt mehr Wohnraum, aber auch viel mehr günstigen Wohnraum!
- Angebote für größere Familien: Sowohl Wohnungen als auch Häuser bieten selten genügend Platz für Familien mit mehr als zwei Kindern
- Berücksichtigung festgelegter ökologischer Standards bei Neubauten, passend zu unserer Forderung des Klimanotstandes
- Schaffung von Anreizen, um private Unternehmen zu umweltfreundlichem Bauen zu animieren
- Verschiedene Konzepte für verschiedene Bedürfnisse: Barrierefreiheit, Inklusion und Mehrgenerationenwohnen
- Flächen prüfen und bereitstellen
- Beratungsangebote für Privatleute, die Bauprojekte starten wollen. Zum Beispiel über Fördermöglichkeiten zu nachhaltigem Bauen soll informiert werden
- Masterplan Haufeld umsetzen
- Nachhaltige Bebauungsplanung des ehemaligen Sportplatzes Waldstraße: Interessen der Anwohner\*innen und bezahlbaren Wohnraum verwirklichen!
- Entwicklung des Kasernengeländes, außerdem städtebaulichen Wettbewerb für die Planung
- Prüfung, ob Parkplätze und Freiflächen mit Stelzenbauten überbaut werden können – das spart Platz und schafft Raum für günstige Mietwohnungen
- Eigene Wohnungsbaugenossenschaft: alle Siegburger\*innen können hier Mitglied werden und helfen, Bauprojekte zu finanzieren. Im Gegenzug erhalten sie die Dividende als Auszahlung

- Förderung von sozialem Wohnungsbau: wir möchten ein Sozialwohnungsbau-projekt umsetzen, durch das jährlich mindestens 100 öffentlich geförderte, barrierefreie Wohnungen errichtet werden
- Einrichtung einer Koordinierungsstelle für gemeinschaftliches Wohnen, die u.a. Projekte wie Wohnungstausch oder „Wohnen für Hilfe“ zur Aufgabe hat
- Aktivierung kleinerer Einzelflächen wie Dachgeschosse oder Baulücken für den Wohnungsbau

## UMWELT

### **Umweltschutz – Eine unbequeme Pflicht**

Oft wird alles, was mit Naturschutz zu tun hat, abgestempelt als zwar wichtig, aber nicht so dringend wie andere Probleme. So erscheint es auf den ersten Blick auch: Ein Luxusproblem.

Doch wir Menschen übersehen einen elementar wichtigen Punkt: Die Natur ist ein hochkomplexes System, in dem alle Lebewesen ihren Platz haben und zueinander in Beziehung stehen. Zerstört man dann verschiedene Teile dieses Systems, ist es irgendwann so löchrig, dass es nicht mehr funktionieren kann. Da der Mensch nun einmal Teil dieses Systems ist und es zum Überleben nutzen muss, müssen wir dafür sorgen, dass das System am Leben gehalten wird.

Das ganze Thema Umwelt und Klima ist schwer greifbar und deshalb so leicht aus den Augen zu verlieren. Vor allem in unserer Region spüren wir den Klimawandel noch nicht so stark, abgesehen von steigenden Durchschnittstemperaturen und abgestorbenen Bäumen. Die Folge ist, dass wir uns nicht aus unserer Komfortzone herausbewegen. Dennoch ist das Thema bitterernst und wir können nicht erst abwarten, ob die schlimmsten Vorhersagen wirklich eintreten oder sich die Wissenschaftler\*innen doch ein bisschen verschätzt haben. Wir müssen jetzt umdenken und handeln, denn Klimapolitik ist Überlebenspolitik.

### **Klimanotstand! – Was bedeutet das für Siegburg?**

Da der Klimawandel ein globales Phänomen ist, kann die Stadt Siegburg hier wahrhaftig nicht die Welt retten. Trotzdem müssen wir den größtmöglichen Beitrag zum Klimaschutz leisten, auch wenn er vergleichsweise noch so klein sein mag. Wir als Stadt müssen folgerichtig den Klimanotstand ausrufen, damit jede politische Entscheidung in Zukunft auch an ihren Folgen für das Klima bemessen wird. Wie viele andere Städte wollen auch wir langfristig klimaneutral werden und dafür ein umfassendes Konzept entwickeln.

Wir fordern konkrete Maßnahmen, statt Symbolpolitik!

Dazu gehören eine Mobilitätswende, Aufforstung und Begrünung des Stadtgebiets, signifikante CO<sub>2</sub>-Einsparungen sowie starke Bemühungen seitens der Stadt, Aufklärungsarbeit über das Thema zu leisten.

Die Corona-Krise hat gezeigt, dass es möglich ist, politisch schnell und effektiv zu handeln, wenn die Zeit drängt. Dass uns auch beim Klimawandel die Zeit davonrennt, ist inzwischen wissenschaftlicher Konsens.

Also handeln wir dementsprechend!

## **Umweltfreundliche Fortbewegung attraktiver machen!**

Wir möchten die Bürger\*innen dazu bewegen, ihr Auto öfter stehen zu lassen. Dadurch können CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart werden, die durch die Abgase der Autos entstehen. Um das zu erreichen, muss es natürlich funktionierende Alternativen geben, die sich für alle lohnen. Der öffentliche Nahverkehr muss verbessert werden und Fahrradfahrer\*innen und Fußgänger\*innen sollen mehr Platz bekommen, damit die Nutzung des Autos an Bedeutung verliert. Wir setzen hier nicht auf Verbote, sondern auf Anreize zum Umstieg, die zum Großteil längst im integrativen Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept beschlossen sind, aber von der Verwaltung seit zwei Jahren ignoriert werden. Wir wollen die Sache endlich angehen!

### **WIR FORDERN:**

- Günstigere Preise im ÖPNV, z.B. durch ein 1-Euro-Ticket
- Leihfahrräder und E-Car-Sharing-Stationen im gesamten Stadtgebiet
- Ausbau der Fahrradwege und -straßen im gesamten Stadtgebiet
- Fahrradfahren in der gesamten Fußgängerzone erlauben. Die Duldung, auf die sich geeinigt wurde, führt hier oft zu Problemen und Missverständnissen.
- Packstationen und Eindämmung des Lieferverkehrs: Dadurch kann der Lieferverkehr konzentriert und gleichzeitig zeitlich begrenzt werden. Wie in Stockholm könnte der Lieferverkehr mit der Abholung von Altpapier verbunden werden, wodurch Wege gespart werden.
- Flug- und Verkehrslärm reduzieren: Nachtflugverbot am Flughafen Köln/Bonn und Lärminderungskonzept für Auto- und Eisenbahnverkehr, um die Belastung auf ein zumutbares Maß zu reduzieren

## **Frischer Wind für Siegburg**

Siegburg kann durch CO<sub>2</sub>-neutrale Stromgewinnung (auch: Ökostrom) zu einem Vorreiter im Rhein-Sieg-Kreis werden und als Vorbild für die Bürger\*innen dienen. Gerade das sanierte Rathaus kann zu einem Vorzeigeobjekt werden. Durch die zusätzliche



Begrünung von Flachdächern, wie Bushaltestellen und Garagen, profitiert die Stadt in zweierlei Hinsicht: Die Begrünung von Flachdächern führt bei Sonneneinstrahlung zu einer Abkühlung im innerstädtischen Bereich und bei Starkregen zur Wasseraufnahme. Ziel sollte es sein, dass größere gewerblich genutzte Dachflächen für die Photovoltaik-Nutzung aktiviert werden. Hierfür werden wir auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Stadtwerken und den Wohnungsbaugesellschaften hinwirken.

Damit ist das Thema aber nicht beendet:

Natürlich muss die Stadt mit gutem Beispiel vorangehen, doch wir möchten auch das Bewusstsein in der Bevölkerung für die Wichtigkeit des Umweltschutzes stärken. Dafür wollen wir uns die Natur in die Stadt holen und „Urban Gardening“-Projekte fördern. Dabei geht es darum, den Stadtraum zum Anbau von Lebensmitteln nutzbar zu machen und eine lokale Versorgung vor Ort aufzubauen. In Andernach, der „Essbaren Stadt“, funktioniert dieses Konzept seit Jahren hervorragend.

Durch die urbanen Pflanzungen wird das Stadtbild aufgewertet, der natürliche Umgang mit Lebensmitteln trainiert und Insekten ein Zufluchtsort geboten. Dadurch erhoffen wir uns ein wachsendes Bewusstsein in der Bevölkerung für die Problematik und deren Lösungsansätze. Hinzu kommt: Obst und Gemüse ernten dürfen am Ende natürlich alle!

Zusätzlich zu den urbanen Pflanzungen muss der Wald dringend aufgeforstet werden! Ein gesunder Wald sorgt für Abkühlung und Austausch der Stadtluft. Wenn die Bäume weg sind, funktioniert das nicht mehr, da sich die leere Fläche genauso aufheizt wie die Stadt. Außerdem kann es zu Bodenerosionen kommen, wodurch bei Starkregen sogar Schlammlawinen entstehen können.

Umweltschutz bedeutet also langfristig mehr Lebensqualität!

#### WIR FORDERN:

- Ökostrom in allen städtischen Gebäuden
- Energetische Sanierung von städtischen Gebäuden und ökologische Vorgaben für Neubauten
- Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden
- Begrünung von städtischen Dächern und Wänden, die nach Möglichkeit berücksichtigt, Insekten einen Lebensraum zu bieten
- Aufforstung des Siegburger Waldes zu einem hitzebeständigen Mischwald
- Förderung von „Urban-Gardening“-Projekten
- Unterstützung und Beratung bei ökologischen Bauprojekten, auch für Privatpersonen
- Intensive Aufklärungsarbeit zu den Themen Klimawandel und Umweltschutz

## **Rabatte für Umweltschützer\*innen**

Wir möchten nachhaltiges Verhalten unserer Mitbürger\*innen belohnen. Daher setzen wir uns konsequent dafür ein, dass diejenigen, die in ihrem eigenen Haushalt durch Begrünung von Dächern, Wänden oder (Vor-)Gärten ein umweltfreundliches Verhalten beweisen, dafür auch belohnt werden.

Wir haben verstanden, wie wichtig Umweltschutz in allen Bereichen der Politik ist, um uns allen eine lebenswerte Zukunft zu garantieren.

Daher lautet unsere Mission, Umweltschutz sozial gerecht zu gestalten, damit niemand abgehängt wird und Generationengerechtigkeit erfolgreich funktionieren kann.

## WIRTSCHAFT UND FINANZEN

### **Die Wirtschaft in Siegburg – verbesserungsfähig?**

Unsere Stadt reizt besonders durch die Innenstadt und den Einzelhandel. Vor allem in der Zeit des Corona-Lockdowns war spürbar, wie sehr die Geschäfte und Gastronomiebetriebe der sonst so belebten Innenstadt gefehlt haben. Gerade dort werden momentan die Weichen für die Zukunft gestellt. Dass der Kaufhof erhalten bleibt, ist enorm wichtig für Siegburg als Einkaufsstadt, doch auch das geplante, gegenüberliegende Kaiser-Carré muss als neuer Anziehungspunkt mit attraktivem Einzelhandel aufblühen. Hier werden sowohl neue Ladenlokale als auch viele Mietwohnungen Platz finden und damit der Kaiserstraße mehr Leben verleihen, wenn diese hoffentlich endlich zum autofreien Bereich wird.

Die Entwicklung der Innenstadt darf allerdings nicht die Versorgung in den verschiedenen Stadtvierteln beeinträchtigen. Deren Identität und Eigenständigkeit muss gewährleistet sein, sodass Einkaufsmöglichkeiten überall in Siegburg vorhanden sind.

Auch der Aspekt der Nachhaltigkeit muss in zukünftigen Planungen beachtet werden, denn effektive Umweltpolitik kann nur betrieben werden, wenn sie in alle Bereiche des Lebens miteinbezogen wird und damit allumfassend Wirkung entfaltet. In den lokalen Wettbewerb dürfen wir als Kommune nicht eingreifen, selbst wenn es um Nachhaltigkeit geht. Wir können aber durch intelligente und ökologisch sinnvolle Bebauungspläne zumindest ein Grundgerüst erschaffen, das umweltfreundlichen Standards entspricht.

Eine weitere Sache dürfen wir nicht aus den Augen verlieren: Siegburgs Schuldenberg. Mit aktuell knapp 11.000 Euro Pro-Kopf-Verschuldung wird dieser Berg seit Jahren immer höher. Auch Kassenkredite sind Schulden und die städtischen Tochterfirmen in der AöR sind ebenfalls hochverschuldet. Es nützt nichts, die Situation mit Rechenricks und Ausklammerungen positiv zu beschreiben, wenn die Stadt eigentlich die höchstverschuldete Kommune in NRW ist.

## WIR FORDERN:

- Mehr Transparenz und Ehrlichkeit in Finanzfragen
- Berücksichtigung ökologischer Standards bei der Planung um Umsetzung des Kaiser-Carré sowie allen weiteren zukünftigen Projekten
- Förderung junger Unternehmen
- Senkung der Grundsteuer
- Garantie eines weit gefächerten Kaufangebotes durch den ständigen Dialog mit Hauseigentümer\*innen und Geschäftsleuten
- Wohnen und Arbeiten möglichst zusammenführen: z.B. die Neubauten auf dem Allianzparkplatz und im Haufeld sollen Kombinationen aus Wohnraum und gewerblicher Nutzung sein
- Intensiver Technologietransfer zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Betrieben, Förderung von Existenzgründungen, die Bestandspflege und -entwicklung der Unternehmen vor Ort
- Schaffung von Arbeitsplätzen in allen Bereichen der Wirtschaft
- Eine Verpackungssteuer auf nicht wiederverwendbares Geschirr und Besteck, um den Müll in der Stadt und die Müllgebühren zu reduzieren. Die Einnahmen und Einsparungen sollen die Einführung eines Mehrweggeschirr-Systems für die betroffenen Gastronomiebetriebe unterstützen und in Umweltprojekte fließen

## **An alle denken – Grundsteuer senken!**

Seit der exorbitanten Erhöhung der Grundsteuer 2015 fordern wir als einzige Fraktion konsequent eine Rücknahme in dem Maße, wie es die finanzielle Situation der Stadt zulässt. Da eine Maxime unserer Politik ist, ehrlich mit den Bürger\*innen umzugehen, sagen wir offen, dass eine Rücknahme dieser Gebühren nur schrittweise möglich sein wird. Die finanzielle Entwicklung der Stadt wird dies aber in den nächsten Jahren voraussichtlich zulassen, da Siegburg natürlich – wie auch andere Haushalte – von den allgemein hohen Steuereinnahmen profitiert.

Die Begründungen dafür, den Siegburger\*innen in den Geldbeutel zu greifen, wurden bislang immer so verändert, wie es gerade passte:

Die drastische Erhöhung der Grundsteuer ab 2015 wurde gegen unseren Widerstand beschlossen, weil es zu einem unvorhergesehenen, einmaligen Ausfall eines einzelnen Gewerbesteuerzahlers gekommen war. Heute allerdings führt die Verwaltung an, dass die Grundsteuereinnahmen nicht wegen des einmaligen Ausfalls, sondern allgemein für einen ausgeglichenen Haushalt notwendig seien.

Widersprüchliche Aussagen seitens der Stadtverwaltung wollen wir nicht länger dulden und verlangen auch an dieser Stelle mehr Transparenz!

	Siegburg	Hennef	Troisdorf	St. Augustin
<b>Grundsteuer</b> (Prozentsatz multipliziert mit individuellem Gebäudewert)	790%	640%	590%	550%
<b>Gewerbesteuer</b> (Prozentsatz multipliziert mit Hebesatz)	515%	490%	500%	490%
<b>Schmutzwassergebühr</b> (Euro pro Kubikmeter Wasserverbrauch)	4,38€	4,78€	3,32€	2,70€
<b>Niederschlagswassergebühr</b> (Euro pro Quadratmeter versiegelte Fläche)	2,19€	1,12€	1,36€	1,51€

Die Tabelle zeigt deutlich, dass Siegburg nach wie vor eine deutlich höhere Grundsteuer hat als die Nachbarkommunen. Auch das Abwasser, das ebenfalls jeden Haushalt belastet, kostet erheblich mehr.

### **Belastungen der Bürger\*innen ernst nehmen!**

Wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit ist seit jeher die Senkung der finanziellen Belastungen für die Bürger\*innen. Deshalb wollen wir einerseits den Siegburger\*innen eine klare Perspektive aufzeigen, wie eine Entlastung aussehen kann und andererseits für die städtischen Haushalte der nächsten Jahre ein eindeutiges Ziel vorgeben, das bei jeder Haushaltsaufstellung zu berücksichtigen ist.

Denn genau dafür ist die Politik da: um Grundsätze und Richtungen für das Handeln der Verwaltung zu vereinbaren.

Neben der Grundsteuer wurden und werden die Siegburger\*innen auch in anderen Bereichen stark mit Abgaben und Gebühren belastet. Dies trifft vor allem auf die AöR zu, die im Vergleich zu anderen Kommunen sehr hohe Gebühren – insbesondere beim Abwasser – fordert, was wir immer wieder bemängelt haben.

Trotz dieser hohen Erlöse erhält die AöR Zuschüsse von der Stadt in Millionenhöhe. Die Ratsmehrheit verweist gerne darauf, dass es eine vertragliche Zusicherung der Zuschüsse an die AöR für bis zu 3,2 Millionen Euro gibt. Das ist zwar richtig, allerdings ist es falsch, daraus einen Automatismus für eine Bezuschussung abzulesen.

Im Gegenteil: die AöR ist verpflichtet, so zu wirtschaften, dass sie ohne Zuschüsse auskommt. Das kann sie auch, wie man an den letzten Jahren beobachten kann, in denen Zuschüsse teilweise gar nicht zur Defizitabdeckung gebraucht wurden, da bei einigen Geschäftszweigen das Eigenkapital der jeweiligen Gesellschaft kontinuierlich erhöht wurde.

Die AöR ist aber kein Sparschwein, in das Mittel verschoben werden, um sie bei Bedarf

wieder zu aktivieren! Ziel muss es vielmehr sein, auf Zuschüsse zu verzichten, um dadurch Geld zu sparen und beispielsweise einen Beitrag für die Senkung der Grundsteuer zu leisten.

Nach wie vor stehen wir dafür, die Siegburger\*innen mit einer vorausschauenden und verlässlichen Politik zu entlasten, die Rücksicht auf die Interessen aller nimmt.

## DIGITALES UND BETEILIGUNG

### **Wach werden!**

Spätestens seit die Corona-Pandemie Teil des gesellschaftlichen Lebens ist, wissen wir: Im Bereich der Digitalisierung wurden viele Dinge verschlafen.

Die Digitalisierung bringt große Vorteile und Erleichterungen für das alltägliche Leben mit sich. Gleichzeitig steckt aber auch eine große Verantwortung dahinter, die digitale Welt für alle zugänglich zu machen.

Unter dem Stichwort „Digitale Kommune“ wollen wir möglichst alle Abläufe in der Verwaltung und im Bürger\*innenservice digitalisieren und auf einer zentralen Plattform vereinen.

Diese Plattform soll als App auf dem Smartphone, von zuhause auf dem PC und an einigen öffentlichen Orten – z.B. der Bibliothek – an einem digitalen Schalter nutzbar sein. Dort sollen u.a. die Leistungen des Bürger\*innenservice, Car-Sharing Angebote, Beschwerdemöglichkeiten zum Ordnungsamt, aktuelle Siegburger Nachrichten und Informationen zur Ratsarbeit zusammengefügt werden. So werden alle Informationen transparent und durch die Bündelung leicht zugänglich gemacht. Außerdem legen wir großen Wert auf die Mitwirkung der Siegburger\*innen, die auf dieser Plattform möglich gemacht wird.

Unsere Idee eines digitalen Siegburgs hat auch Menschen im Blick, die sich durch die schnelle digitale Entwicklung abgehängt fühlen. Diesen Menschen bieten wir unseren Service mobil in ihrem Stadtteil an. Ein mobiles Büro soll wöchentlich in jedem Stadtteil Station machen. Dadurch müssen gerade Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, nicht mehr den langen Weg ins Rathaus antreten, um beispielsweise den Personalausweis zu verlängern.

Wir verbinden Digitalisierung und Nähe zur Bürgerschaft!

### **Unabhängig statt abgehängt**

Damit sich in Siegburg niemand abgehängt fühlt und auch die weniger zentralen Wohnorte attraktiv bleiben, gilt für uns:

Egal, ob in der Innenstadt oder in den Außenbezirken – Es muss für alle Siegburger\*innen

möglich sein, Zugang zum öffentlichen Mobilfunknetz zu erhalten! Das ist heutzutage eine unabdingbare Voraussetzung, um Teil der Gesellschaft sein zu können.

Auch der Breitbandausbau gehört dazu und muss flächendeckend durchgeführt werden, um Siegburg als zentrale Stadt im Rhein-Sieg-Kreis auch technologisch auf den neuesten Stand zu bringen. Sowohl Homeoffice als auch digitaler Schul- und Universitätsunterricht gestalten sich sehr schwierig, wenn das Internet nicht verlässlich funktioniert.

Daher muss nicht nur in den Schulen in Aufrüstung und Fortbildungen investiert werden, sondern grundsätzlich in der gesamten Stadt die Voraussetzung für eine digitale Welt geschaffen werden.

#### WIR FORDERN:

- Zentrale Plattform für digitale Verwaltungsarbeit: Informationen, Erledigungen und Meinungsaustausch werden hier gebündelt
- Mobiler Rathaus-Service, der wöchentlich in jedem Stadtteil anhält
- Zugang zum öffentlichen Mobilfunknetz und Breitbandausbau an jedem Ort in Siegburg
- Digitales Arbeiten ermöglichen: Aufrüstung von Schulen und Schaffung von Homeoffice-Plätzen in der Verwaltung

### **Wir wollen mehr Transparenz!**

Siegburg hat ein funktionierendes politisches System mit einem Stadtrat, in dem wichtige Themen besprochen und Entscheidungen getroffen werden. Die Sitzungen sind größtenteils öffentlich und können von Bürger\*innen besucht werden. Da dies aber nicht für alle möglich ist, möchten wir die Transparenz der Siegburger Politik dadurch erweitern, dass die Ratssitzungen in einem Livestream übertragen und außerdem durch Archivierung dauerhaft öffentlich und digital zugänglich gemacht werden.

Konkret bedeutet dies, dass die Sitzungen mit Mikrofon und Kamera verfolgt werden, sodass ein wirklichkeitsgetreues Abbild der politischen Debatte in Siegburg gezeigt werden kann. Nach den Sitzungen soll jeder Fraktion eine Redezeit vor der Kamera zugestanden werden, um sich direkt an die Bürger\*innen wenden zu können. Dies könnte auch zu einer häufiger sachorientierten Diskussionskultur innerhalb des Rates und seiner Ausschüsse führen.

### **Politische Teilhabe: Siegburger Stimmen (zu)hören!**

Damit Interesse und Engagement seitens der Bürger\*innen für wichtige Themen in Siegburg gefördert werden, müssen mehr Anlässe zu politischer Partizipation geschaffen

werden. Schon in den Schulen muss kommunale Politik weiter in den Fokus gerückt werden, um einen Zugang dazu zu ermöglichen.

So können z.B. einzelne Klassen der Siegburger Schulen zu Ratssitzungen eingeladen werden, was dann in den Unterrichtsinhalt integriert wird. Denn für Kinder und Jugendliche an unseren Schulen soll es selbstverständlich sein, dass ihre Meinung erwünscht ist und gehört wird.

Für uns bedeutet Beteiligung deutlich mehr als bloßes Informieren der Bürgerschaft. Die politische Teilhabe ist Bestandteil lebendiger und direkter Demokratie. Über Social Media und die Website der Stadt Siegburg sollen deshalb Methoden wie Online-Umfragen zu verschiedenen Themen angewandt werden. Dadurch haben alle die Möglichkeit, ihre Meinungen und Erfahrungen mitzuteilen und sind enger am politischen Geschehen beteiligt.

Wir verstehen Mitbestimmung und Beteiligung allerdings nicht nur punktuell, sondern als ständig gelebte Kultur. Was die Siegburger\*innen bewegt, bewegt auch uns und wir verstehen es als unsere ständige Aufgabe, die Anliegen aller Bürger\*innen wahrzunehmen und dafür zu kämpfen. Das geht nur, wenn sich Verwaltung, Politik und Bürgerschaft auf Augenhöhe begegnen, anstatt sich gegenseitig Steine in den Weg zu legen.

#### WIR FORDERN:

- Livestream und anschließende Archivierung von Ratssitzungen, um sie dauerhaft öffentlich zugänglich zu machen
- Öffentliche Beteiligung und Information von Anfang an bis hin zur politischen Entscheidung
- Mindestens jährliche Versammlungen in allen Stadtteilen, um einen unkomplizierten Zugang zur Beteiligung und Mitsprache zu schaffen
- Erprobung und regelmäßige Begutachtung von Formen der digitalen Beteiligung am politischen Geschehen
- Geldreserven für Projekte, die die Bürger\*innen direkt einbringen. In Verbindung mit einer Liste von Unterstützer\*innen ermöglicht dies eine transparente Abstimmung über zukünftige Projekte

## SIEGBURGER RATHAUS

### **Sanierung des Siegburger Rathauses**

Im Dezember 2018 haben sich die Siegburger\*innen in einem Bürgerentscheid klar dafür ausgesprochen, das Rathaus zu sanieren und nicht an anderer Stelle neu zu bauen. Diese Alternative haben wir damals empfohlen und befürwortet sie noch heute, denn für eine Sanierung sprechen weiterhin viele Gründe:

1. Für das Grundgerüst des Gebäudes, das stehenbleibt, fallen keine zusätzlichen Kosten an. Die tatsächlichen Kosten für die Sanierung sind im Vergleich zum Neubau also auf keinen Fall höher, wie teilweise behauptet wird. Es zeichnet sich sogar ab, dass man bei Ausbau der Homeoffice-Möglichkeiten möglicherweise auf das oberste Geschoss verzichten und somit die Kosten reduzieren kann.
2. Da bei einer Sanierung annähernd die gleichen energetischen Werte wie bei einem Neubau erreicht werden können, ist die Sanierung wegen des geringeren Ressourcenverbrauchs ökologisch wesentlich sinnvoller. Außerdem werden die Anlieger\*innen weniger belastet als bei einem kompletten Abriss und Neubau.
3. Das vertraute, stadtbildprägende Gebäude bleibt in modernisierter Form mit neuem Aufputz erhalten. Da das Rathaus an Ort und Stelle bleibt, müssen auch keine neuen Parkplätze nachgewiesen werden.
4. Für einen Neubau müsste ein Bebauungsplan aufgestellt werden, der einige Ungewissheiten und Stolpersteine birgt. Dazu gehören zeitliche, aber auch finanzielle Risiken. Durch die Begutachtung potenzieller Bodendenkmäler oder -leitungen kann es zu erheblichen Verzögerungen kommen. Zudem stellt sich die Frage, wer zusätzlich entstehende Kosten durch Verzug etc. am Ende übernehmen würde. Diese Probleme sind bei der Sanierung ausgeschlossen.

Für uns ist es sehr wichtig, dass während der Bauphase möglichst wenige Belastungen für die Mitarbeiter\*innen und Anlieger\*innen entstehen. Deshalb wird es eine Projektsteuerung geben, die unter anderem genau darauf achten muss.

## **Modernes Rathaus für eine moderne Gesellschaft**

Das erneuerte Rathaus bietet die Möglichkeit, neue Standards in den Bereichen Nachhaltigkeit und Digitalisierung zu etablieren. Dazu können umweltfreundliche Energieversorgung, Begrünung und CO<sub>2</sub>-neutrale Verwaltungsarbeit gehören. Wir werden uns dafür einsetzen, die konkrete Ausgestaltung des Rathauses möglichst umweltfreundlich zu planen.

Daneben ist die digitale Gestaltung des Rathauses ein überfälliger Schritt. Digitales Arbeiten lebt von der Akzeptanz der Mitarbeiter\*innen. Deshalb werden „Digitallotsen“ innerhalb der Verwaltung ausgebildet, um anderen Mitarbeiter\*innen bei Fragen und Problemen zur Verfügung zu stehen und den Umstieg zu erleichtern. Durch eine digitale Verwaltung entsteht außerdem die Möglichkeit, Familie und Beruf noch besser zu vereinbaren. Sofern es der individuelle Arbeitsplatz zulässt, wollen wir allen Mitarbeiter\*innen ein bis zweimal pro Woche Homeoffice ermöglichen.